

Wie alt sind Ihre Gefäße?

Der erste Gefäßtag am Evangelischen Krankenhaus: Untersuchungen, Aktionen und Informationen von Chefarzten aus erster Hand

Thrombose, Arterienverschluss, Krampfadern und Kalkablagerungen in den Gefäßen: Um sie ging es beim ersten Gefäßtag, den das Evangelische Krankenhaus in Bergisch Gladbach am 20. Oktober 2007 in den Räumen der Radiologie veranstaltete. Zum einen wurden moderne diagnostische Techniken und Operationsverfahren vorgestellt, zum anderen sollten durch gezielte Aufklärung Ängste bei Patienten abgebaut werden. Dr. Klaus Bieber, Chefarzt der Gefäßchirurgie, und Dr. habil. Gudrun Lasek, Chefarztin des Instituts für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin, gaben einen Tag lang Einblicke in ihre Arbeit und standen mit ihren Teams für Fragen zur Verfügung.

„Wie alt sind Ihre Gefäße?“, das war das Motto dieses Gefäßtages. Und diese Frage war keineswegs rhetorisch gemeint, erklärte Dr. Klaus Bieber. Denn Gefäße altern keineswegs immer parallel zum Lebensalter einer Person. Veranlagung und Lebensweise haben Auswirkungen auf die Beschaffenheit der Gefäße, zum Beispiel auf ihre Wandstärke und Elastizität. So könne ein 60-Jähriger durchaus die Gefäße eines 80-Jährigen haben – oder umgekehrt. Die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie geht davon aus, dass jeder dritte Deutsche über 40 an „verkalkten Gefäßen“ leidet.

Um den Besuchern des Evangelischen Krankenhauses einen Einblick in ihre eigene Aderwelt zu ermöglichen, waren ganztägig hochmoderne Gerä-

te im Einsatz. So konnte jeder mit dem Ultraschallgerät die Wanddicke seiner Halsschlagader einmal messen. Oder die Besucher ließen an Handgelenk oder Kniekehle die Durchblutung ihrer Beinschlagader oder Armarterien feststellen. „Es besteht ein großer Aufklärungsbedarf“, erklärte Dr. habil. Gudrun Lasek. Denn viele Menschen wissen noch nicht, welche schonende diagnostische Möglichkeiten dem Ärzteteam heute zur Verfügung ste-



Der 1. Gefäßtag bot vielen Besuchern die Gelegenheit, einen Blick auf hochmoderne Technologie, wie etwa in der Radiologie, zu werfen und sich die Funktionsweise erklären zu lassen

hen. Neben dem Computertomografen besitzt ihre Abteilung zwei hochmoderne Kernspintomografen. Beispielhafte Demonstrationen am Gefäßtag zeigten deren Arbeitsweise.

Auch die Gefäßchirurgie ist top ausgestattet mit dem neuen farbcodierten Duplexsonografiergerät der jüngsten Generation, das schonende und schnelle Untersuchungen ohne Strahlenbelastung ermöglicht – positiv besonders für Schwangere und Kinder. Den neuesten Stand der Technik im Operationssaal markiert auch ein mobiles DSA-Gerät für die digitale Subtraktionsangiografie, das mittels gering dosierter Röntgenstrahlen Engstellen präzise aufspürt und im Operationssaal steht. Am Gefäßtag konnten es die Besucher selbst betrachten und es sich anhand von Fallbeispielen erklären lassen. Man erfuhr viel über die Funktionsweise der Geräte und auf Wunsch über die

Evangelisches Krankenhaus Bergisch Gladbach
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

Gefäßtag im EVK Bergisch Gladbach

Wie alt sind Ihre Gefäße?

eigenen Arterien und Venen. Zudem gab es Videofilme von Gefäßoperationen sowie Kurzvorträge der beiden Chefarzte und ihrer Oberärzte.

Dr. Klaus Bieber sprach über Raucherbein, Krampfadern, Bauch-aortenaneurysma und Schlaganfall bei einer Enge der Halsschlagader. Dabei informierte er auch über die neue Operationsmethode beim Bauchaortenaneurysma: Seit etwa einem Jahr wird am Evangelischen Krankenhaus die „Anaconda“ eingesetzt, eine leggingsförmige, individuell zusammengesetzte Prothese. Dadurch verkürzt sich die Bauch-OP von

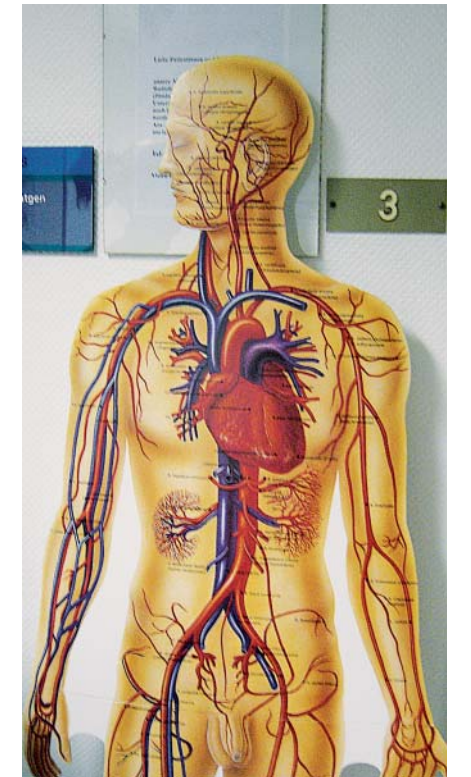


Moderne Hilfsmittel der Gefäßchirurgie zum Anfassen

vier auf maximal zwei Stunden, der Arzt setzt nur zwei kleine Leisten-schnitte und der Patient darf schon abends wieder essen und nach nur einer Woche nach Hause gehen.

Dr. habil. Gudrun Lasek informierte in Kurzvorträgen über die moderne Gefäßdiagnostik, die nichtinvasiv mittels Computertomograf und Kernspintomograf Operationen vorbereitet und begleitet. Zudem wurde über die interventionelle Gefäßtherapie wie Ballondilatation und Stentimplantation in verengten Arterien gesprochen.

Der erste Gefäßtag am Evangelischen Krankenhaus, der parallel zum deutschlandweiten Gefäßtag stattfand, gab den Besuchern außerdem einen guten Einblick in den modernen Krankenhausalltag mit weitgehend papierlosen Untersuchungen. Digitale Bilder und Daten „in Superqualität“, so Dr. Klaus Bieber, liegen bei jeder Untersuchung direkt



Lebensgroße Darstellungen des Gefäßverlaufs im menschlichen Körper

vor. Sie sind sofort von jeder Abteilung abrufbar und ermöglichen schnelle, punktgenaue Therapien.

Ute Glaser

Senioren in Bewegung

Junge Motopädinnen trainieren mit Senioren

Wer rastet, der rostet! Unter diesem Motto stand der Besuch einer Klasse junger Motopädinnen des Berufskollegs Bergisch Gladbach bei den Senioren vom Quirlsberg. Denn Bewegung hält jung. So hatten die jungen Schülerinnen zusammen mit ihrer Lehrerin viele Ideen entwickelt, wie sie in ihrem zukünftigen Arbeitsgebiet einmal arbeiten wollen. Für die Motopädinnen war der Besuch am Quirlsberg eine tolle Gelegenheit, ihr theoretisches Wissen einmal in der Praxis zu testen. Und die Senioren wiederum hatten



Mit ungewöhnlichen Ideen brachten die angehenden Motopädinnen vom Berufskolleg Bergisch Gladbach Schwung und Freude in die Seniorenrunde vom Quirlsberg

viel Spaß an der erfrischenden Art der jungen Damen und genossen die gemeinsame Bewegungsarbeit.

Nebenbei wurden aber auch anregende Gespräche geführt und Erfahrungen und Erinnerungen miteinander ausgetauscht. So war dieser ungewöhnliche Vormittag nicht nur der Bewegungsfreude gewidmet, sondern sorgte nachhaltig für Gesprächsstoff und regte zu schwungvollen Liedern an. Ein Erfolg für beide Seiten, weshalb diese offene und fröhliche Begegnung zwischen Alt und Jung demnächst gerne fortgesetzt werden soll.

Gisela Vollbach
Sozialer Dienst
im Evangelischen Seniorenheim
Quirlsberg